

St. Peter's Bote.

U. O. S. D.

Der „St. Peter's Bote“ wird von den Benediktiner-Mönchen in St. Peter's Monastery, Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung \$ 1.00, nach Deutschland \$ 1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Redaktion bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE,
341 Selkirk Ave., Winnipeg Can.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money-Orders).

Kirchenkalender.

- 9. April. Passionssonntag. Ev. Die Juden wollen Jesum steinigen. Acatius.
- 10. April. Montag. Apollonius.
- 11. April. Dienstag. Leo d. Große.
- 12. April. Mittwoch. Julius. Victor.
- 13. April. Donnerstag. Hermenegild. Ida.
- 14. April. Freitag. Justin. Lambert.
- 15. April. Samstag. Anastasia. Crescenz.

Empfehlen den „St. Peter's-Bote“ euren Freunden und Bekannten! — Probenummern werden gratis gesandt.

Wichtige Neuigkeiten.

Wie schon in der letzten Ausgabe des St. Peter's - Bote gemeldet wurde, wird die Canadian Northern beginnend mit dem 3. April drei Passagierzüge wöchentlich von Winnipeg nach Humboldt in der St. Peters Kolonie und zurück laufen lassen. Dieselben werden mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet sein, sogar mit Pullman Schlafwagen, den ersten, welche die Gesellschaft auf ihren Linien westlich von Winnipeg einführt.

Durch besondere Vergünstigung des Herrn Shaw vom Traffic - Departement der Canadian Northern, kann der St. Peter's - Bote schon in dieser Ausgabe denjenigen Teil des Fahrplanes der unsrer Leser besonders interessiert, veröffentlichten.

Die Züge der Canadian Northern haben in der Canadian Northern Station zu Winnipeg engen Anschluß an die Schnellzüge der Great Northern, welche täglich St. Paul, Minn., um 5 Uhr 15 Minuten nachmittags verlassen und am nächsten Morgen um 7 Uhr 30 in Winnipeg ankommen.

Am jedem Montag, Mittwoch und Freitag verläßt ein Zug der Canadian Northern Winnipeg um 7 Uhr 50 Minuten morgens, kommt um 3 Uhr 10 Minuten nachmittags in Dauphin an, von wo er nach einem Aufenthalt von 20 Minuten nach Ransack weiterfährt und dortselbst um 8 Uhr abends ankommt.

Zu beachten ist, daß in Ransack die Zeit gewechselt wird. Man richtet daher seine Uhr um genau eine Stunde zurück, und fährt um halb acht Uhr abends von Ransack weiter. Etwa eine Stunde nach Mitternacht kommt man in das Gebiet der St. Peter's Kolonie und erreicht:

Watson um 1 Uhr 14 Min. morgens
Engelsfeld um 1 Uhr 34 Min. morgens
St. Gregor um 1 Uhr 55 Min. morgens
Minister um 2 Uhr 15 Min. morgens
Humboldt um 2 Uhr 30 Min. morgens
Westlich von Humboldt werden vorläufig keine Passagierzüge laufen, doch beabsichtigt die Canadian Northern in Bälde

dort regelmäßige Frachtzüge mit Fahrgelegenheit für Passagiere einzuführen.

Auf der Rückfahrt von Humboldt nach Winnipeg verlassen die Passagierzüge am jedem Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Humboldt um 7 Uhr 10 Min. abends
Minister um 7 Uhr 25 Min. abends
St. Gregor um 7 Uhr 45 Min. abends
Engelsfeld um 8 Uhr 6 Min. abends
Watson um 8 Uhr 26 Min. abends
Um 2 Uhr 10 Minuten morgens kommen sie in derselben Nacht in Ransack an.

Hier werden die Uhren um eine volle Stunde vorgerichtet, und nach einem Aufenthalt von nur 10 Minuten fährt der Zug um 3 Uhr 20 Minuten morgens von Ransack ab. Er kommt um 7 Uhr 50 Minuten in Dauphin an, fährt um 9 Uhr 50 Minuten von dort ab nach Winnipeg, wo er nachmittags um 5 Uhr 10 Minuten ankommt. Um 5 Uhr 20 Minuten nachmittags fährt dann der Schnellzug der Great Northern nach St. Paul, wo er am nächsten Morgen um 8 Uhr 5 Minuten ankommt.

Wie schon in vorletzter Nummer des „St. Peter's - Bote“ ausführlich berichtet wurde, kostet ein Ticket für Ansiedler von St. Paul bis in die St. Peter's Kolonie von \$13.15 bis \$13.45. Rundreise - Tickets für Landsucher von St. Paul bis Humboldt und zurück kosten \$26.65.

Der Eingang im Süd - Saskatchewanfluß, welcher bereits am 20. März begangen, hat am 27. März die Rothbrücke der Canadian Pacific bei Saskatoon hinweggerissen und dadurch den Verkehr nach Kosthern unterbrochen. Da die Post bisher noch von Kosthern aus nach der St. Peter's Kolonie per Wagen geführt wird, so hat diese Unterbrechung eine schlimme Folge für die Ansiedler. Wir haben uns daher an Herrn Cavanagh, den Superintendenten des Eisenbahn - Postverkehrs mit der Bitte gewandt, die Einführung des Postdienstes auf der Canadian Northern bis Humboldt möglichst zu beschleunigen. Der Herr gab uns die erfreuliche Versicherung, daß man bereits mit Ausarbeitung des Planes zu dieser erwünschten Neuerung beschäftigt sei und daß der Postdienst per Bahn möglicherweise schon am 1. Mai beginnen werde. Er gab jedoch zu verstehen, daß gewisse Hindernisse jetzt noch bestehen, die die Ausführung möglicherweise bis Mitte des Sommers verzögern könnten.

Zum Schluß bemerken wir nochmals, daß Reisende nach der St. Peter's Kolonie den Weg nicht mehr über Kosthern nehmen sollen.

Die Separatenschulfrage.

Viel Neues haben wir heute nicht zu berichten über den Stand der Schulfrage. Im Parlament werden viele und lange Reden für und gegen die Separatenschulklause gehalten. Die Liberalen im allgemeinen unterstützen die Regierung, während die Konservativen die Klausel bekämpfen. Eine ehrenwerte machen die Konservativen von Quebec, welche unter ihrem Führer, Herrn Mont, für die Separatenschulen eintreten.

In einer eigentümlichen Lage befinden sich die Liberalen des Westens, wie z. B. Ex - Minister Sifton und Abgeordneter Oliver von Edmonton. Diese Herren erklären offen, daß sie gegen das Prinzip der Separatenschule sind, und dennoch unterstützen sie die Separatenschulklause in der Bill. Als Grund für ihr Verhalten geben sie an, daß eine Verwerfung der Klausel eine Neuwahl nötig machen würde, und diese das Land in einen gewaltigen Streit zwischen zwei religiösen Parteien verwickeln würde, welchen sie als ein großes Unglück für Canada ansehen würden. Da sei, meinen sie, doch die Verbehalten

der Separatenschule in dem beschränkten Maße, wie sie durch die Klausel in der Bill vorgesehen wird, weit vorzuziehen.

Wie viele der westlichen Liberalen so denken wie die genannten beiden Herren, wissen wir vorläufig noch nicht. Es ist jedoch gar nicht zweifelhaft, daß sie alle für die Klausel stimmen werden. Dagegen haben sich alle konservativen Abgeordneten von Manitoba und den Territorien offen gegen die Klausel ausgesprochen.

Ein guter Hirt.

In Reims starb kürzlich der Pfarrer bei St. Andreas, Abbe Champfaur. Sein Tod weckt die Erinnerung an eine kleine Episode aus dem letzten deutsch - französischen Kriege, dessen Held der nunmehr Verstorbene war, damals Pfarrer von Rimogne in den Ardennen. Das Ardennen - gebirge war der Hauptschlupfwinkel für die Francitours, jene irregulären Soldaten, Einwohner der verschiedensten Dörfer, die auf eigene Faust kämpften, mehr aus dem Hinterhalt als in offener, ehrlicher Weise. So sah sich denn infolge solcher Vorfälle u. a. der kleine Marktort Rimogne am Morgen des 22. Oktober 1870 in aller Frühe von drei deutschen Colonnen umzingelt. Eine Anzahl Einwohner, die vielleicht Grund dazu hatten, flüchteten sich in einen Schieferbruch, wurden aber entdeckt und von den feindlichen Truppen in sichere Obhut genommen. Pfarrer Champfaur, der von dem Vorkommnis erfuhr, bot sich sofort zum Gefangenen an und wurde so mit einer Schar von ungefähr 300 Gefangenen nach Tournes transportiert. Dort angekommen, sollten fünf Mann ausgewählt und in das Lager von Boulzicourt gesandt werden, um hier den Tod der Francitours zu sterben, d. h. handrechtlich erschossen zu werden. Da meldet sich Abbe Champfaur beim Befehlshaber des traurigen Zuges und meint: Wenn mein Leben das meiner Pfarrkinder retten kann, hier ist es! Der Offizier weigerte sich, das Opfer anzunehmen, die fünf Gefangen werden ausgewählt und nach Boulzicourt dirigiert. Unterdessen eilt ihr Pfarrer, trotz einer schmerzhaften Wunde, die ihm mittels eines Gewehrstoßens war beigebracht worden, in den erzbischöflichen Palast zu Reims, wo damals König Wilhelm einquartiert war. Er wirft sich dem Monarchen zu Füßen und erlangte auch in der That von ihm die Aufhebung des Todesurteils für seine fünf Pfarrkinder.

Der Staaten.

Washington. — Um den Leuten weiteres Grubeln über das fernere Schicksal der Philippinen zu ersparen, erklärte Kriegsssekretär Taft in einem an John R. Blair gerichteten Schreiben ganz offen, daß es die Absicht der Regierung ist, die Philippinen definitiv zu behalten, zum Zwecke der Entwicklung des Wohlstandes der Philippinen und der Befähigung der Bevölkerung derselben zur Selbstregierung. Was soll geschehen, wenn die Philippinos einen solchen Zustand erreicht haben, daß ihnen mit Sicherheit ihre Selbstregierung anvertraut werden kann, ist, wie der Sekretär glaubt, unzweifelhaft eine Frage, deren Entscheidung einer anderen als der gegenwärtigen Generation überlassen sein wird.

Brockton, Mass. — In Folge einer Dampfselexplosion in der Schuhfabrik v. R. B. Grover u. Co. zu Campello kamen so weit sich bis jetzt feststellen läßt, 65 Personen ums Leben, doch mag die Anzahl der Toten eine weit größere sein. Die Fabrik wurde vollständig zerstört sowie das gegenüber gelegene dreistöckige Dahlberg'sche Gebäude, die Drake Tavern

ein Logishaus, sowie sieben weitere kleinere Wohnhäuser. Der Gesamtverlust soll \$300,000 betragen. Ueber die Ursache der Explosion war nichts in Erfahrung zu bringen, da der Ingenieur zu den Toten gehört.

Bennington, Vt. — Nach 60jähriger Wittenschaft starb Frau Honora McCarty nach kurzem Kranksein. Sie wurde im Februar 1790 in Irland geboren und hatte somit ein Alter von 115 Jahren erreicht.

Des Moines, Ia. — Bundes Senator Allison erklärte, daß ohne Zweifel Präsident Roosevelt am 1. October den Congreß zu einer Extra - Sitzung zusammenberufen werde und zwar zu dem Zwecke um die Eisenbahnfrage zu beraten.

Minneapolis, Minn. — H. B. Jones, ein Markt - Experte, erklärte, daß sich 19,000,000 Bushel Weizen zu wenig im Markte befinden, falls der Regierungsbericht korrekt ist, wonach die Farmer noch 34,000,000 Bushel vom Verkauf zurückhalten.

Grand Forks, N. D. — Justin E. Lewis, Sekretär der Grand Forks Mercantile Co., welcher des Unterschleifs von etwa \$35,000 in 211 Fällen angeklagt ist, bekannte sich des Diebstahls von \$100 schuldig und wurde zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte sich bekanntlich über die canadische Grenze geflüchtet und war in Regina verhaftet worden.

Milwaukee, Wisc. — Ein Sturm, wie ihn Milwaukee seit langer Zeit nicht mehr gesehen, segte am 19. und 20. März über die Stadt hinweg und richtete viel Unheil und Schaden an, der auf viele Tausend Dollars geschätzt wird. Ein richtiger Blizzard, vielleicht der letzte der Saison, wie er im Dezember und Januar nicht heftiger sein könnte, begann Sonntag Morgen kurz vor acht Uhr. Die meisten Straßenbahnwagen hatten eine Verzögerung von 10 bis 30 Minuten und die Vorstadtbahnen hatten eine solche von etwa einer Stunde. Mehrere Straßenbahnwagen blieben im Schnee stecken und konnten sich nur mit der größten Mühe von der Stelle bewegen. Was die Schwierigkeiten noch vermehrte, war das Eis, das sich an den Leitungsdrähten befand, und erst nachdem dasselbe mittelst einer neuen Erfindung entfernt wurde, und die Schneepflüge den Schnee von den Geleisen beseitigt hatten, konnte der Verkehr einigermaßen fortgesetzt werden.

Houston, Texas. — C. van Deusen, Spezialagent des Justizdepartments und Beamter des Einwanderungsbureau, hat die Untersuchung der Bücher der Office des Distrikts betrefßs Verabfolgung von Naturalisationsurkunden beendet, und dabei entdeckt, daß während der letzten 6 Monate, 10 Japaner naturalisiert wurden. Herr van Deusen erklärte diese Acte sofort für ungesetzlich und ungültig, da Japaner zur mongolischen Rasse gehören und Gliedern derselben das amerikanische Bürgerrecht nicht verliehen werden darf.

St. Paul, Minn. — Wie eine von Washington am Samstag Abend eingetroffene Depesche besagt, hat das Kriegsministerium den Plan der Verlängerung der Minnehaha Straßenbahnlinie nach Fort Snelling genehmigt. Alles, was noch mangelt, ehe der Bau der Linie beginnen kann ist die Uebersendung von Kopien der Pläne und Profile, die das Ministerium für sein Archiv nötig hat. Da die Straßenbahngesellschaft solche bereits angefertigt hat, so werden dieselben sofort abgesandt werden und kann der Bau dann sogleich beginnen.